

Katja Dörigs Weg vom Spessart in den Himalaya

Karriere: Ex-Bankerin aus Leidersbach führt Bergwanderer und Rucksacktouristen in Nepal – Auch sozial in dem Land engagiert

Von unserem Mitarbeiter
ALFONS OPOLKA

LEIDERSBACH. Katja Dörig hat ihr Leben völlig umgekrempelt. Die frühere Bankangestellte, 1971 in Leidersbach geboren, arbeitet heute als freiberufliche Bergwanderführerin in den Alpen und auch in Nepal, wo sie sich sozial engagiert.

Zwölf Jahre war Dörig mit Lehre und Arbeit in der Raiffeisenbank Aschaffenburg, zuletzt in der Innenrevision. Dann kam der Umzug nach München, der Liebe wegen, der Wechsel in eine piekfeine Privatbank. Das passte nicht zu ihr, so kündigte sie nach ein-einhalb Jahren und fragte sich: »Was nun?«

Während eines Praktikums in der Caritas Miesbach lernte sie einen guten Freund kennen, der ihr die Augen für die Not vieler Menschen – auch in der unmit-



Ganz hoch hinaus: Katja Dörig bei einer Bergtour im Everestgebiet des Himalayas in Nepal.

Foto: privat

» Man ist dankbar für eine heiße Dusche und trinkbares Wasser aus dem Hahn. «

Katja Dörig, Wanderführerin in Nepal

telbaren – Nachbarschaft öffnete. Innerhalb eines Jahres machte sie in der Beruflichen Oberschule ihr Abitur und stieg in eine Integrationsfirma für Langzeitarbeitslose und Menschen mit psychischen Erkrankungen ein. Berufsbegleitend studierte sie soziale Arbeit. Als frischgebackene Diplom-Sozialpädagogin mit den Bank-Vor-

kennnissen gründete und leitete sie eine Schuldnerberatungsstelle in München für Menschen mit psychischen Erkrankungen.

Näher an den Bergen

Bereits mit dem Umzug nach Oberbayern erfüllte sich ihr Wunsch, näher an ihren geliebten Bergen zu sein. Die Liebe verging, die große Liebe zu den Bergen und später zu den Himalayas kam. Die Berge können nicht hoch genug sein, bis auf 6200 Meter ist Katja Dörig schon gekommen.

In der Freizeit von der Schuldnerberaterin absolvierte sie beim Verband Deutscher Berg- und Skiführer eine Ausbildung als Bergwanderführerin und führte seitdem als Ausgleich zur sozialen Arbeit im Sommer Gruppen über die Berge, unter anderem mit Alpendurchquerungen oder auch auf die nahe Zugspitze. 2017 wagte sie den Sprung in die Selbst-

ständigkeit, gab den sicheren Job als Leiterin der Schuldnerberatung auf, ist seitdem im Sommer vier Monate als freiberufliche Bergwanderführerin in den Alpen unterwegs und im Herbst und Frühjahr als Trekkingführerin mit einem kleinen Unternehmen (Hiking Inspirations) in Nepal. Diese Firma mit Sitz in Tuntenuhnen gründete sie 2017 mit einem guten Freund und Wanderführerkollegen.

Als absolute Nepalspezialistin will sie den Mitwanderern (meist gehen sie in Kleingruppen mit acht Personen) Nepal und seine Schönheiten zeigen. Die Trekkingpfade verlaufen abseits der Haupttrouten. Die Gäste sollen Kontakte zu Land und Leuten knüpfen können. Besuche von Hilfsprojekten der Freunde Nepals wie Schulen und Waisenhäuser werden bewusst mit einbezogen, und manchmal essen sie auch

mal zu Abend bei einheimischen Freunden.

Da sich Katja Dörig auch mit dem tibetischen Buddhismus beschäftigt, kann sie auch Klosterreisen für Menschen anbieten, die sich nach Stille, innerer Einkehr und Meditation sehnen. Das soziale Engagement ist ihr besonders wichtig: So hat sie ein eigenes Hilfsprojekt »Höhenmeter4Nepal« gegründet (siehe Hintergrund), in das ein Teil ihrer

Bergführerhonorare fließt. »Zuhause« ist Katja Dörig in einer Einzimmerwohnung in Großhelfendorf bei Aying in einem kleinen Dorf südlich von München. »Wenn man sich in Ländern wie Nepal aufhält, ist man schon dankbar für eine heiße Dusche und trinkbares Wasser aus dem Wasserhahn«, gesteht sie. In Großhelfendorf gingen das Handy und das Internet eher schlecht als recht. Zum Telefonieren stelle sie sich meist auf die Straße und müsse über das moderne Deutschland schmunzeln. In Indien und in Nepal habe sie diese Probleme kaum.

Die Familie ist so eine Sache: Geheiratet hat sie nie, trotz einer 20-jährigen »wilden Ehe« und trotz der tollen Brautmodenläden in Leidersbach. Und Kinder habe sie ganz, ganz viele in Nepal, »da geht mein Herz auf«. Das Gärtnern hat sie aufgegeben, da sie meist zur Erntezeit gar nicht da ist, und die Nachbarn mehr ernten konnten, als sie selbst. Das Eis essen ist einer ihrer Leidenschaften, da hat sie nach den vielen Reisen meist einen großen Nachholbedarf.

Nach Leidersbach kommt sie gerne zurück, meist klappt das viermal im Jahr. Die Kontakte zu Eltern, Verwandten und Freunden sind ihr sehr wichtig. Schon auf der Anreise in Höhe Würzburg freue sie sich über die schönen Weinberge, und auch die Weinfeste besuche sie gerne: »Das können die Oberbayern einfach nicht.« Und Bier sei nicht so ihr.

Hintergrund: Soziale Projekte von Katja Dörig in Nepal

Seit 2005 war Katja Dörig immer wieder auf privaten Trekkingtouren in Nepal und vom Land sowie vor allem den freundlichen, zufriedenen Menschen begeistert. Sie hat dort gesehen, dass sehr viele Menschen aufgrund Mangelernährung, schlechter hygienischer Verhältnisse und der intensiven Sonneneinstrahlung Augenleiden haben. **Statistiken sprechen davon, dass über 44 Prozent der Bevölkerung unter Augenerkrankungen leiden, davon 18 Prozent am Grauen Star.** Dörig wollte das Land nicht nur als Bergsteigerin bereisen, sondern etwas für die Menschen dort tun. Sie hat jahrelang gebrauchte Sonnenbrillen und Altbl Brillen ins Land gebracht und verteilt.

Die zwei großen Erdbeben 2015 trafen Nepal hart. Dörig beschloss ein großes Hilfsprojekt für ein Dorf im Khumbugebiet, Everest, wo viele ihrer nepalesischen Freunde lebten. Durch einen glücklichen Umstand fand sie den




Sehtest in Nepal: Im Eyecamp 2017 wurden 3000 Menschen die Augen vermessen.

Verein Freunde Nepals in Oberbayern, über die sie ihr Projekt abwickeln konnte. Bei diesem Verein von Nepalkennern ist sie geblieben und hat mit Birgit Bauer, die dort im Vorstand tätig ist, 2017 das erste große Eyecamp4Chitwan

organisiert, wo 3000 Menschen die Augen vermessen bekamen, wo 1000 Neubl Brillen des Vereins Eine Dollar Brille ausgegeben, Augenmedikamente verteilt und Grauer-Star-Operationen finanziert wurden.

Ohne Vorkenntnisse über Augenerkrankungen, aber getreu dem Motto: »Wenn man etwas aus ganzem Herzen will, dann schafft man es auch!« konnte Dörig mit ihrem Team die Camps mit einem deutsch-nepalesischen Hilfsteam, Optikern aus Deutschland und Nepal sowie nepalesischen Augenärzten professionell organisieren. **Im Februar/März 2020 findet das nächste große Augencamp statt.** Am vergangenen Freitag war Katja Dörig dazu erstmals in der Heimat für einen Nepalabend in Goldbach. Das hat sie sehr berührt, vor 200 Zuhörern in Unterfranken sprechen zu dürfen. Es wurden über 2500 Euro gespendet und jeder Euro fließt direkt ins Projekt. (opo)

 Spenden sind möglich für: Höhenmeter4Nepal – Projekt Eyecamp auf der Website: <https://hoehenmeter4nepal.wordpress.com/spenden/>

DAS GESICHT

Himalaya-Führerin



Katja Dörig (48), ursprünglich aus Leidersbach (Kreis Miltenberg), ist als Wanderführerin spezialisiert auf Trekkingtouren in Nepal. Sie ist aber auch ein Beispiel dafür, welche kuriose Entwicklung Biografien nehmen. Sie war ursprünglich Bankkauffrau im Controlling, sattelte später auf Sozialarbeiterin und Wanderführerin um. Heute kombiniert sie beides für Hilfsprojekte in Nepal. re/Foto: privat